

Inhalt

Teil I: Aufmerken und Nachdenken

1 Glück im Wort — 3

- I Fides ex auditu — 3
- II Welches Wort? — 4
- III Das Eine Wort — 6
- IV „Wer auf das Wort achtet, findet Glück.“ — 8

2 Vertrauen — 9

- I Verschiedene Arten von Vertrauen — 9
- II Vertrauen ist nicht selbstverständlich; Vertrauen und Kontrolle — 10
- III Bedrohung des Vertrauens als dessen Voraussetzung — 10
- IV Mißtrauen — 11
- V Grundbestimmtheit des Vertrauens: Gottvertrauen — 11
- VI Worin liegt das Gottvertrauen? — 12
- VII Nicht einfach gegeben; Vertrauen als Antwort — 14
- VIII Versprechen und Vertrauen; Gott und Mensch in einer Vertrauensgemeinschaft — 15
- IX Furcht und Vertrauen; „Gott über alle Dinge fürchten, lieben und [ihm] vertrauen“ — 16
- X Vertrauen und Mißtrauen als Affekt — 18
- XI Das eine Gottvertrauen und die verschiedenen Arten von Vertrauen — 19

3 Glaube und Vernunft — 21

- I Die Vernunft der Religion — 21
- II Erster Versuch — 21
- II.1 Die heile Vernunft oder: Die Identität von Glaube und Vernunft — 21
- II.2 Die gebrochene Vernunft — 24
- III Zweiter Versuch — 29

4 Adam, wo bist Du? — 36

- I Sich verstecken — 37
- II Ver-rückt — 38

III	In Frage gestellt — 40
IV	Wieder offen — 42
5	Die Seele als Antwort — 43
I	Der von Gott angeredete Mensch — 43
II	Die Seele im Selbstverhältnis: Ich und Selbst — 46
III	Selbstunterscheidung am Beispiel des Gotteslobs — 49
IV	Sprachraum als Raum der Freiheit — 50
V	Die auf ein gegebenes Wort hin sich verlassende Seele — 52
 Teil II: Wahrnehmungen des Wortes	
6	Die Schöpfung hören. Jochen Kleppers Morgenlied — 57
I	Hinführung zum Thema — 57
II	Das Thema — 60
III	Durchführung des Themas — 63
7	Wahrnehmen: Hören und Glauben — 70
I	Ein Blick ins Wörterbuch — 70
II	Sehen vor dem Hören? — 70
III	Der Primat des Hörens — 71
IV	Im Hören des Wortes sehen — 75
V	Leibliches Wort — 77
V.1	Zueignung — 77
V.2	Das sich zueignende Sein Jesu Christi — 78
VI	Nachwort — 80
8	Das alte Buch in neuer Zeit. Zur Theologie der Predigt — 82
I	Zeitgenossenschaft — 82
II	Der „garstige breite Graben“ und seine Überwindung — 83
III	Claritas interna scripturae — 85
IV	Claritas externa scripturae I: ex auditu (Röm 10,17) — 89
V	Claritas externa scripturae II: Präsentation des anwesenden Christus im Wort — 90
VI	Wer redet zu wem was, wie, in welcher Absicht? — 91

- 9 Wissenschaftliche Methoden in der theologischen Auslegung der Bibel — 95**
- I Theologische Auslegung. Was macht die Bibel zur Heiligen Schrift? — 95
 - II Wissenschaftstheorie. Monastisches (konstitutiv) und Scholastisches (regulativ) — 97
 - III Der neuprotestantische Umbruch — 99
 - IV Die Bibel als Apriori der Gottes-, Selbst- und Weltwahrnehmung; ihre Subjektstellung — 102
 - V Wissenschaftliche Methoden — 104
- 10 Askesis: Kämpfender Glaube — 109**
- I Erste Verständigung über „Aszetik“ — 109
 - II Wissenschaftstheoretische Perspektive — 113
 - III Vita passiva; der Spitzensatz einer evangelischen Aszetik — 114
 - IV Die Textwelt der Bibel als Raum der Erfahrung und Übung; elementare und umfassende Ästhetik — 115
 - V Textmeditation; das äußere – mündliche wie schriftliche – Wort — 116
 - VI Das Gebet — 120
 - VII Anfechtung — 122
 - VIII Unterwegs — 124
 - IX Das Urbild des kämpfenden Glaubens — 125
- 11 Lutherischer Pietismus. Oratio, Meditatio, Tentatio bei August Hermann Francke — 127**
- I Einsatz — 127
 - II Nach- und Wirkungsgeschichte — 129
 - III Textinterpretation — 132
- 12 Philologie des Kreuzes. Hamanns „Spiritualität“: Bibelfrömmigkeit — 140**
- I Homme de lettres — 140
 - II Gottes Geist: Fleisch, in Knechtsgestalt; trinitarische Kondeszenz — 143
 - III „Anwendung“ — 145
 - IV Der Zeuge will nicht überzeugen; Einzelner vor Gott — 146
 - V Philologus crucis; Idiomenkommunikation — 149
 - VI Elementare und umfassende Ästhetik — 152
 - VII Metakritik: Nach-Lese; Partikularität und Universalität — 154

13 „Geschmack an Zeichen“. Zweifel und Gewißheit im Briefgespräch Hamanns mit Lavater — 158

- I Die Kernstelle — 158
- II Lavaters Brief — 160
- III Hamanns Antwortbrief als ganzer — 164
- IV Das Mittelstück als Ganzes — 165
- V Die Kernstelle: Geschmack an Zeichen — 168
- VI Verallgemeinerungsfähig? — 170
- VII Zusammenfassung — 173

Teil III: Öffentliches Geheimnis

14 Vor Gott schweigen — 177

- I Menschliche Leere und göttliche Fülle — 177
- II „Wehe mir, ich bin zum Schweigen gebracht!“ — 178
- III Unser Vielreden und Gottes Tiefschweigen — 179
- IV Biblisches Bilderverbot und neuplatonische Bilderlosigkeit — 181
- IV.1 Neuplatonische Bilderlosigkeit — 182
- IV.2 Das biblische Bilderverbot — 183
- IV.3 Die Aufgabe kritischer Bestimmung des Verhältnisses — 184
- V Entspringt Gottes Wort seinem Schweigen? — 186
- VI Das Schweigen als Grund menschlichen Wortes — 187
- VII Schlußbemerkung — 188

15 Gottes Verborgenheit — 189

- I Gottes Verborgenheit als erkenntnikritisches Problem — 189
- II Gottes Verborgenheit als sündentheologisches Problem — 192
- III Jes 45,15: die erfreuliche, staunenswerte Verborgenheit Gottes — 194
- IV Kreuzestheologische Verborgenheit Gottes — 195
- V Die zu klagende schreckliche Verborgenheit Gottes — 197
- VI Die eschatische Aufhebung der Verborgenheit Gottes — 198

16 Öffentliches Geheimnis. Sein Bekenntnis und sein Verständnis — 201

- I Was bleibt? Verbum Dei manet in aeternum — 201
- II Apokalyptische Öffentlichkeit: vor Gott und den Menschen — 203
- III Öffentlichkeit und Geheimnis; Differenzierungen — 205
- III.1 Das öffentliche Geheimnis des Gottesnamens — 206
- III.2 Das Geheimnis des Bösen, dessen gebrochene Öffentlichkeit — 209
- III.3 „[N]icht communicable wie eine Ware“ — 211

17 Amt und Ordination — 214

- I Ordination — 214
- II Das fundamentale allgemeine Wortamt (CA 5) — 214
- III Allgemeines Priestertum und besonderes Pfarramt (CA 14); *sacerdos und minister* — 216
- IV Das Gewicht der Taufe — 218
- V Der besondere Dienst an der Allgemeinheit — 219
- VI Das besondere Amt des Pfarrers als Amt der Einheit — 220
- VII Professionelle Kompetenz — 221
- VIII „Öffentlichkeit“ (CA 14) — 222
- IX „Der Glaube muß alles tun“ — 224
- X Keine reine Ordnungsangelegenheit — 225
- XI Ein Sakrament? — 227
- XII Menschliche Bildungsarbeit und göttliche Geistgabe — 229

18 Der verborgene Glanz der Gnade. Dimensionen eines weiten Begriffs — 230

- I Die Freude unverdienten Beschenktseins — 230
- II Schöpfungsgnade; Gottes Wesen: barmherzig und gnädig — 233
- III Die Gnade leuchtet im Wort, geschieht aber auch *incognito* — 235
- IV Die Gnade als Gabe der Freiheit — 237
- V Rebellion gegen die Gnade: die Sünde; Gottes verständlicher Zorn — 239
- VI Gottes unverständlicher Zorn; seine schreckliche Verborgenheit — 242
- VII Das Gnadenlicht auf dem Angesicht Jesu Christi — 243

19 Gottes Zorn und sein Erbarmen — 245

- I Σπλαγχνισθεὶς – ὄργισθεὶς: *Konstitutive Doppelpoligkeit: Gottes Barmherzigkeit und sein Zorn* — 245
- II Gottes Name und seine Eiferheiligkeit — 248
- III Die Todesdrohung schützt das Leben — 250
- IV Zornlose Liebe? Ist der Zorn keine Eigenschaft Gottes? — 251
- V Erbarmungsloser Zorn? Für eine diagnostische Auslegung des doppelten Ausgangs — 254
- VI Unverständlicher „Zorn“ — 256
- VII Gott: „ein glühender Backofen voller Liebe“ — 257

20 Gott für uns. Die Heilsbedeutung des Todes Jesu — 259

- I Die Textkonstitution der Heilsbedeutung des Todes Jesu — 259

II	Christologie und Sündenlehre: kommunizierende Röhren	— 262
III	Sündenvergebung: Willensumsturz in Gott	— 263
IV	Gesetz und Evangelium im Zweikampf	— 265
V	Stellvertretung	— 266
VI	Die Freiheit vom Gesetz; Gal 3,13	— 267
VII	Vater und Sohn; Satisfaktion?	— 269
VIII	Opfer als (Hin-) Gabe Gottes	— 270
IX	Umstellung und Exzentrizität	— 271

21 Gefährte Deiner Nacht — 273

Meditation eines Weihnachtsliedes von Jochen Klepper — 273

22 „Der du allein der Ewige heißt...“. Eine Erinnerung an Jochen Klepper — 278

I	Die drei Grundzüge	— 278
II	Von Bibeltexten her und auf sie hin	— 280
III	Irreguläres Pfarramt	— 284

23 Trost — 286

I	Klage und Adventsbitte	— 286
II	Trost: ein Gottesprädikat	— 287
III	Trost als Reich Gottes, als endgültiges Heil – in Christus	— 288
IV	Der „einige“ Tröster und die vielen Tröster: Engel	— 290
V	Zuspruch und vertrauende Antwort	— 294

Teil IV: Glaube und Vernunftkritik

24 „[D]as ganze Vermögen zu denken beruht auf Sprache“. Eine Einführung in Hamanns „Metakritik über den Purismus der Vernunft“ — 303

I	Die „Hauptfrage“	— 303
II	„[D]as ganze Vermögen zu denken beruht auf Sprache“	— 305
II.1	Der Text (nach H V, 213,18 – 28)	— 305
II.2	Kommentar	— 305
III	Metakritik: wider die Sprachvergessenheit transzentaler Vernunftkritik	— 314

25 Scheidekunst oder Ehekunst? Glaube und Geschichte bei Kant und Hamann — 315	
I Kant — 315	
I.1 Grundriss — 315	
I.2 Kant als Scheidekünstler; Anamnesis und Konstruktion — 318	
I.3 „Geschichtszeichen“; Genese und Geltung — 319	
I.4 Präexistenter Christus – irdischer Jesus — 322	
I.5 Moralgesetz und Bibelkritik — 323	
II Hamann — 326	
II.1 Reine Vernunft? — 326	
II.2 Dass „ein historischer Plan einer Wissenschaft immer besser als ein [rein] logischer“ ist — 328	
II.3 Geschichte als Christusgeschichte: Zeit der Mitte; Idiomenkommunikation — 329	
II.4 Geschichtswahrheit und Geschichtsglaube — 332	
II.5 Keine „einäugige“ Geschichtsbetrachtung! — 333	
II.6 Der Glaube als Aneignung der sich mir zusprechenden Geschichte — 335	
III Corpus mysticum der vernünftigen Wesen — 336	
26 Mitte – Anfang und Ende. Hamanns Gesamtverständnis von Natur und Geschichte — 338	
I Zwischen Metaphysik und Mythologie — 338	
II Undurchdringliche Nacht — 339	
III Gegebene Mitte — 341	
IV Der archimedische Punkt: der Gottesname — 343	
V Ganzes und Fragmente — 346	
VI Das Elementarbuch aller historischen Literatur: die Bibel — 348	
VII Urkunde, historisches Apriori — 349	
VIII Schlussbemerkung — 350	
27 Nicht ohne Skepsis. Metaphysik als metakritische Aufgabe der Theologie — 351	
I Der geschichtliche Archetyp der Metaphysik — 352	
II Die Leistung der Metaphysik: Ordnungsstiftung — 353	
III Metaphysik und Mythologie — 354	
IV Das metaphysische Bedürfnis und die biblische Tradition — 357	
IV.1 Dtn 6,4f identisch mit der $\mu\alpha\alpha\rho\chi\eta$? — 357	

IV.2	Die metaphysische Verkennung kommunikativer Beziehung (a) und christologischer Identität (b) von Gott und Mensch — 358
IV.2.a	Schöpfung: Stiftung und Bewahrung von Gemeinschaft; verbum efficax — 358
IV.2.b	In Christo creator et creatura unus et idem est — 360
V	Nachchristliche natürliche Theologie — 363
VI	Der Raum zwischen Glauben und Schauen — 364
VII	Nicht ohne Skepsis; Koh 3,11b — 365
VIII	Gott: Alles in Allem — 367

Teil V: Gott und Gabe. Theologie in der Schule Luthers

28 „Welchen Gott hast du?“ Luthers Gotteslehre — 373

I	Die zuvorkommende Zusage und der nachfolgende Glaube — 373
II	Gütig und barmherzig: Gottes Name — 375
III	Einziger Gott und ganzer Glaube — 376
IV	Gott und Abgott, Glaube und Unglaube — 376
V	Selbstrechtfertigung als „höchste Abgötterei“ — 377
VI	Götter: Verabsolutierungen des Geschöpflichen — 378
VII	Vernünftige Gotteserkenntnis — 379
VIII	Gewissheit; geistgewirkter „Glaube in Christo“ — 380
IX	Gemeinsamkeiten und Grenzen zwischen Christen und Nichtchristen; die vier Widerfahrnisse Gottes — 382
X	Gott alles in allem: kategorisches sich Geben — 383

29 Nichts als Geben. Der sich selbst gebende Gott — 385

I	Dreifaches Geben — 385
II	Das Herrenmahl als ursprünglicher „Sitz im Leben“ des Gebens — 389
III	Gabe und Zusage — 390
IV	Freigebige Fülle; Überschuß — 392
V	Die verstörende Differenz — 393

30 Angeklagt und anerkannt. Luthers Rechtfertigungslehre in gegenwärtiger Verantwortung — 395

Erster Teil: Kampf um gegenseitige Anerkennung auf Leben und Tod — 395	
I	Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis — 395

II	Rechtfertigung als gegenseitige Anerkennung von Gott und Mensch — 397
II.1	Durch und durch negativ bestimmt — 397
II.2	Unterscheidung von Gesetz und Evangelium — 399
	Zweiter Teil: Ricoeur und Luther — 405
	Dritter Teil: Grundzüge der Rechtfertigungslehre — 409
I	Grund und Mitte — 409
II	Sein dürfen — 410
III	Bekehrung zur Welt — 411
31	Das paulinische Erbe bei Luther — 413
I	Iustitia dei — 413
II	Lex et Euangelium (= Promissio) — 414
III	Sola fide — 418
IV	Vorrede zum Römerbrief (1522) — 420
V	Der Römerbrief als Schlüssel der ganzen Heiligen Schrift — 421
VI	Die Doppelfront: Enthusiasmus und Gesetzlichkeit — 424
32	Verschiedene Blickrichtungen. Gerecht und Sünder zugleich — 426
I	Vorbemerkung — 426
II	Eine Problemstellung — 430
III	Wissenschaftstheoretische Perspektive — 431
IV	Sein und Werden; die reformatorische Zweidimensionalität der Taufe — 431
V	Primär identifizierendes „als“, nicht teleologisches „zum“ — 436
VI	Gottes ewige Gegenwart — 438
VII	Zwei verschiedene Blickrichtungen; die Kategorie der relatio — 440
33	Notwendige Umformung? Reformatorisches und neuzeitliches Freiheitsverständnis im Gespräch und Konflikt — 443
I	Die Fragestellung — 443
II	Luthers Freiheitsverständnis in nuce — 446
III	Gespräch zwischen reformatorischem und neuzeitlichem Freiheitsverständnis — 450
III.1	Reine Innerlichkeit des Gewissens? — 450
III.2	Begrenzung der Kompetenz des Staates zugunsten der Gewissensfreiheit — 452
III.3	Der freie Wille; „äußere“ Freiheit innerhalb der Grenzen der bloßen iustitia civilis — 454

III.4	Der neuzeitliche Narziß oder die Verlagerung des Gottesverhältnisses in die Reflexivität des Selbstverhältnisses — 456
III.5	Gesetz und Evangelium in der Neuzeit: das Problem der säkularisierten Freiheit — 459
IV	Schlußbemerkung — 460
V	Beigabe — 461

34 Menschenwürde bei Luther — 465

I	Die Definition des Menschen — 465
II	Würdelose Würde; Sprachvernunft — 467
III	Schutz der würdelosen Würde des Menschen; Gewissensfreiheit — 469
IV	Verborgene theologische Begründung — 471

35 Lohngerechtigkeit? — 472

I	Die alte Welt — 473
II	Die neue Welt — 474
III	Wort als Tat; heute — 477
IV	Die neue Welt im Streit mit der alten — 478

36 Ethik der Gabe — 480

I	Religionsphilosophischer Zugang — 480
I.1	Gegeben — 480
I.2	Empfangen und Überliefern — 483
I.3	Die Asymmetrie im Logos des Gebens und Nehmens; Autorität und Kritik — 484
II	Theologische Explikation — 485
II.1	Schöpfungswirklichkeit als Gabe — 485
II.2	Communicatur passive; das Abendmahl geben und empfangen — 487
II.3	Christus als donum — 489
II.4	Trinitarisches sich Geben — 489
II.5	Das Verb: der Vorgang des Gebens — 491
II.6	Gabe und Zusage — 492
III	Ethik der Gabe — 493
III.1	Die Gabe will Gegengabe: „Du willst ein Opfer haben“ — 493
III.2	Christus als „exemplum“ im Unterschied zu Christus als „donum“ — 494
III.3	Die Zerstörung und Verkehrung des Gebens und Nehmens in deren Unterlassung — 496

III.4 Kampf der besieгten Sünde gegen das Evangelium — **498**

37 Uns voraus. Bemerkungen zur Lutherforschung und Lutherrezeption — 500

- I Luther: unser Mitschüler — **500**
- II Exemplarische Punkte — **502**
- II.1 Schöpfung durch das Wort; Weltlichkeit — **502**
- II.2 Ontologie, Metaphysik, Philosophie — **506**
- II.3 Pure promissio und reine Gabe — **508**
- II.4 Die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium — **512**
- III Schattenseiten: Intoleranz und Inkonsistenz — **514**
- IV Neuschöpfung; Bekehrung zur Welt — **516**

38 Fragen Luthers an uns — 518

Entstehungs- und Veröffentlichungsnachweise — 522

- Teil I: Aufmerken und Nachdenken — **522**
- Teil II: Wahrnehmungen des Wortes — **522**
- Teil III: Öffentliches Geheimnis — **523**
- Teil IV: Glaube und Vernunftkritik — **524**
- Teil V: Gott und Gabe. Theologie in der Schule Luthers — **525**

Abkürzungen — 527

Verzeichnis der zitierten Literatur — 529

Bibelstellenregister — 565

Personenregister — 576

Sachregister — 583

